„Stettin“ macht in Rendsburg fest

RENDSBURG Pünktlich um 18 Uhr hat der Eisbrecher „Stettin“ am Sonnabend im Kreishafen in Rendsburg angelegt. Gut 30 Schaulustige waren gekommen, um sich das 1933 in Stettin gebauten Schiff einmal genauer anzuschauen. Ein Besucher freute sich ganz besonders, die „Stettin“ besichtigen zu können. Günter Schumacher war zur aktiven Zeit des Eisbrechers selbst einmal Besatzungsmitglied. In den 60-er Jahren arbeitete er an Bord als Kesselreiniger.

Gemeinsam mit den anderen Besuchern konnte Schumacher sich bei der heutigen 36-köpfigen Besatzung über das Schiff informieren. Alle Mitglieder arbeiten ehrenamtlich. Oben auf der Brücke zeigten Kapitän Uwe Steinke und Steuermann Günter Callsen stolz ihre Instrumente.

Der Eisbrecher legte am Wochenende im Kreishafen an. KÄSELAU (2)

Günter Schumacher war einst auf dem Eisbrecher unterwegs.

Der Eisbrecher werde mit einer riesigen Dampfmaschine betrieben. „Für die Kohlefeuerung beziehen wir spezielle Steinkohle aus Oberschlesien, so genannte Fettkohle“, erklärte Steinke. Der Verbrauch des Museumsschiffs liegt bei 1,2 bis 1,5 Tonnen. Der Eisbrecher kann eine Geschwindigkeit von bis zu 14 Knoten erreichen.

Die „Stettin“ war bis 1945 zusammen mit vier weitern Eisbrechern im Stettiner Haff und der östlichen Oste im Einsatz, wo eine Eisdicke von 30 bis 50 Zentimeter durchbrochen werden konnte. Nach vielen weiteren Jahren im Staatsdienst hatte die „Stettin“ aber 1981 ausgedient. Seither liegt sie als Museumsschiff im Museumshafen Oevelgönne in Hamburg. Zu Besichtigungszwecken fährt der Eisbrecher von Hamburg aus in verschiedene Häfen. Neben den zwei Besuchen in Rendsburg stehen dieses Jahr auch Fahrten nach Rostock, Rügen und Flensburg auf dem Programm. Geplant ist dann auch ein weiterer Trip wieder nach Rostock zur Hanse-Sail. Die Überfahrten in die Häfen können von Interessierten gebucht werden. Ein Bustransfer bringt die Reisenden dann wieder zurück. *fjk*

www.dampf-eisbrecher-stettin.de